

GEDANKEN

EIN GUTES WORT
FÜR HERZ UND SEELE

„Gott war immer schon vor mir da“

Neulich las ich die Berufungsgeschichte eines Missionars. Er strebte nur nach dem einen Ziel, den Menschen in fernen Ländern Gott zu bringen. Seine Erfahrung jedoch war: Wann immer er an einen neuen Ort gelangte, war Gott schon vor ihm da.

Doch woran erkannte er, woran erkennen wir, dass Gott schon vor uns da war oder ist? Wir alle haben Erlebnisse oder Erfahrungen, in denen wir eine große Sehnsucht nach Gott haben, wo wir IHM suchen, um mit IHM zu reden. Da schlagen wir oft verwunderliche Wege ein, um am Ende zu erkennen, dass der, den wir suchten, schon lange an unserer Seite war und unsere Schritte gelenkt hat.

Im Nachhinein betrachtet erging es mir genauso bei meinem Eintritt ins Klosterleben. Damals stand die Frage im Vordergrund: Wie kann ich mit Gott eine gute Beziehung aufbauen, wie kann ich ihm begegnen? Sehr schnell habe ich gelernt, dass es bei Gott nicht auf Leistung und Gegenleistung ankommt, sondern dass ER immer der Schenkende ist, nie der Fordernde. Ich habe mir im Laufe der Zeit folgenden Leitspruch zurechtgelegt: „Gott kennt dein Gestern, gib IHM



Sr. Mirjam Volgger

Koordinatorin der Marienlinik

dein Heute, ER sorgt für dein Morgen.“ Für mich bedeutet dies, dass es auf das Leben im Augenblick ankommt. Damit will ich aber nicht zum Ausdruck bringen, dass man nichts mehr planen, organisieren oder an der Lebensgestaltung mitwirken braucht. Vielmehr geht es darum, dass man die Kräfte nicht mit Sorgen, Ärger oder anderen Problemen vergeudet. Auch wenn mir das nicht immer gelingt, so habe ich zumindest einen Ansatz parat, der mich stets anspricht.

Immer dann, wenn ich in meinem Leben auf bestimmte Ereignisse zurückblicke, erkenne ich häufig die Handschrift Gottes. Ich erfahre, dass er bei vielen Entscheidungen seine Hand im Spiel hatte, dass er schon da war, ohne dass ich es sofort gemerkt habe. Ich bin mir sicher, auch bei Ihnen hat Gott seine Handschrift und Zeichen seiner Führung hinterlassen.



Oft schlagen wir verwunderliche Wege ein, um am Ende zu erkennen, dass Gott unsere Schritte gelenkt hat.

Bauarbeiterkasse

FRAU AN
DER SPITZE

Zum ersten Mal in der über 55-jährigen Geschichte der Bauarbeiterkasse steht mit Jasmin Mair nun eine Frau an der Spitze der Körperschaft.

1900 Unternehmen, 18.000 Mitarbeiter, 17 Millionen Arbeitsstunden pro Jahr: Das sind die Eckdaten der Südtiroler Bauarbeiterkasse. Ihr wird in den kommenden zwei Jahren Jasmin Mair als Präsidentin vorstehen. Seit sieben Jahren ist die 31-Jährige im Tiefbau-



Jasmin Mair

Foto: BK

unternehmen Mair Josef & Co. KG mit Sitz in Prad am Stilfser Joch tätig. Das Familienunternehmen wurde 1962 von Großvater Josef gegründet. Im Betrieb ist Jasmin Mair für Personal, Marketing und Projektmanagement zuständig. „Es erfüllt mich mit Stolz, dass ich dieses Amt übernehmen darf“, sagte die neue Präsidentin anlässlich ihrer Wahl. Jasmin Mair hat das Amt von Markus Bernard übernommen.



Bei der siebten Ausgabe der Olympiade „Italienisch als Zweitsprache“ in Südtirol durften zwei Schülerinnen auf das oberste Treppchen steigen.

Silvia Reinalter (Kategorie Junior, erstes Biennium) und Anna Zanferrari (Kategorie Senior, Triennium), beide Schülerinnen am Sprachen- und Realgymnasium Nikolaus Cusanus in Bruneck, sind die Siegerinnen der diesjährige Landesrunde der Olympiade „Ita-

lienisch als Zweitsprache“. Gleich hinter den zwei Oberschülerinnen konnten sich bei den Junioren Natan Colletta vom Oberschulzentrum in Stern/Abtei und Giacomo Dall'Asta von der Technologischen Fachoberschule Max Valier in Bozen auf den Rängen zwei und drei behaupten. Anna Delvai vom Sozialwissenschaftlichen Gymnasium Robert Gast-einer in Bozen und Lucia Pizzini, Schülerin am Oberschulzentrum in Stern/Abtei, machten mit ihrem zweiten und dritten Platz in der Kategorie Senior die Siegerliste komplett.